

Es gibt verschiedene Arten zu lächeln.

Am Morgen hab' ich ein Kind gefragt, was die steinernen Pferdeköpfe bedeuten, die aus den Dachfenstern eines Hauses am Neumarkt starr und steif in die Welt hinaussehen.

Da hat mir das Kind eine lange Legende anvertraut, von einer Gräfin, die starb und wieder vom Tode auferwachte. Die Gräfin lag schon in der Ahnengruft. Da sind böse Räuber gekommen, die schnitten der Gräfin den Finger ab, gerade den Finger, an dem ein Diamantring saß. Da ist die Gräfin im Totenkleide nach Hause gegangen, um die Mitternacht, und hat an der Glocke des Hauses am Neumarkt geschellt. Und die Dienerin kam an die Thür und erschrak so sehr, daß sie die Herrin vor Schreck beinahe draußen habe stehen lassen. Der Graf aber sah seine Frau für eine Erscheinung an und sagte: „Eher werden meine Schimmel die Treppen hinauflaufen und vom Fenster auf die Straße schauen, als meine liebe Frau aus dem Grab wiederkehrt . . .“ Da liefen die Pferde die Treppen hinauf und sahen zum Fenster hinaus. Drum seien die steinernen Pferdeköpfe angebracht worden. Die Kleine sah mich so triumphierend an und lächelte.

Wie anders, gezwungen, lächle ich. Mir war, als erstarrte dies Lächeln und blieb stundenlang auf meinem Gesicht, noch als wir durch die vielen Kreuz- und Querstraßen gingen.

Der Herr wußte wohl gut Bescheid in der Stadt, denn er führte mich und ich bin nur so mitgegangen.